



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Die VIII. Regul. Curva cervicem ejus in Juventute, ne forte induret, & non credat tibi. Eccl. 30. Beug seinen Nacken in der Jugend/ damit er nicht etwa erharte/ und dir nicht mehr glaube.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Diß sind die drey Sachen / die ihnen den Respect benehmen und sie gemeinen / daß sie euch verachten. Vermeidet sie derohalben außs allersorgfältigste / dann so bald ihr euer Ansehen bey ihnen verlohren habt / so glaubt gewiß / daß euere Kinder auch für sich selbst verlohren seyn. Mit einem Wort / schmeichelt euren Kindern nicht / und folget dem Exempel gewisser Väter nicht nach / die durch ihre Auferziehung ihre Söhne erstlich zu Narren machen / und doch hernach vermittelst ihres Gelds und ihrer Authorität / sie zu Nichtern / zu Obrigkeits-Personen / und Vorstehern des Volcks machen wollen.

Die VIII. Regul.

Curva cervicem ejus in Juventute,
ne forte induret, & non credat
tibi. Eccl. 30.

Beng seinen Nacken in der Jugend / damit er nicht erharte / und dir nicht mehr glaube.

Auch

Auslegung.

Brugt eures Sohnes Hals in seiner Jugend / dämpffet seinen Stolz mit aller Macht / und machet daß sein ungezähmtes Gemüth sich zum Gehorsam und der Gebühr neige. Unterlasset nicht / so oft die Gelegenheit es erheischet / ihn zu straffen / damit er sich in der Untugend nicht erhärte / und seine schlimme Natur nicht endlich gar unbändig werde / dann sonst werdet ihr die Schande und den Schmerzen haben / ihn gewiß in einem üblen Stande zu sehen / und über eure Nachlässigkeit eine ewige Reue empfinden.

Betrachtung.

Wann ihr euren Sohn züchtigen wollet / so enthaltet euch von Zorn; die Straffe thut wider die gröbste und ver zweiffelste Frechheit der Jugend / Wunder-Dinge / allein wann der Zorn un-
ter

288 II. Artic. Wie man sich gegen
ter diese herzliche Arzney gemenget ist /
so wird sie zu Gifft. Wann ihr eines
mit dem andern eurem Sohn beybrin-
get / so werdet ihr ihn umbringen / da
ihr ihn zu heilen vermeinet / und wer-
det sein Mörder werden / da ihr sein Arzt
seyn wollet.

Lernet derohalben ernsthaft zu seyn /
und daß man sich vor euch fürchten
müsse / ohne daß ihr ins Feuer gerathet.
lernet beständig und unbeweglich zu
seyn / ohne dabey die Vernunft zu ver-
lieren / gerecht und gesetzt zu seyn / ohne
gewaltsam zu heißen / und ergreiffet
das Mittel / das Gesicht und Stimme
von einem erschrecklichen Richter anzu-
nehmen / und doch dabey das
Vatter Hertz zu be-
halten.